

Däubler, Theodor: Der Hymettos (1905)

1 Im Winde Fichten sind Poseidons Gabe
2 An Zeus, der den Hymettos grau umdräut,
3 Weil er mit Wolkungen den Berg betreut,
4 Und um Gewitterkünfte kreist der Rabe.

5 Daß Regen gegenwart den Bauern labe,
6 Ward Zeus ein Heiligtum, das ihn erfreut,
7 Als Gipfelhaupt, wo er dem Blitz gebeut,
8 Emporgereicht aus des Atheners Habe.

9 Bei seiner Ahnenkammer unterm Grabe,
10 Besummt von goldner Bienen Schwebekranz,
11 Stand, als ich ankam, ein gewogner Knabe.

12 Er wähnte wohl des eignen Blutes Glanz,
13 Bedachte uns mit Süße seiner Wabe –
14 Mein Attika – und du umfingst mich ganz.

(Textopus: Der Hymettos. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65893>)